



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Das Leben deß H. Roberti Cistertzer Ordens-Stiffter

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

wachen oder gelegen / dienet zu vielerley Krankheiten. Die Oliven-Zweig welche an seinem Tag zu Meyland gewenhet werden/ pflegt man nützlich wider den Donner/ Ungewitter und Hagel zu gebrauchen.

Hierauff hastu zu lehren und nachzufolgen.

1. **W**ie viel daran gelegen/ das man von Kindheit wohl underrichtet.
2. Wie Gott/ damit er seine Diener bewehre/ zulasse/ das sie geschändet/ geschmähet und verfolget werden.
3. Wie einer/ welcher verfolgt und bedrängt wird/ auff Gott vertrauen soll/ welcher endlich die Unschuld an den Tag bringt.
4. Wie man die öffentliche Bekantnus des Glaubens bey dem Leben und im Todt sprechen solle.
5. Wie man die Gelegenheit zu sündigen fliehen/ die Welt und böse Gesellschaft vermeiden solle.
6. Denen/ so uns böses gethan/ mit gutem vergelten; wie durch die Fürbitt des H. Petri der Todtschläger in seinen Orden aufgenommen wurd.

Der H. Robert war auß Champaignen. Als sein Mutter mit ihm schwanger gieng/ erschiene ihr die Mutter Gottes/ und zeigte ihr den Ring / mit welchem sie ihren Sohn zum Bräutigam annehmen wolte. Von seiner Kindheit an hatte er eine Andacht zur Mutter Gottes; Im 15. Jahr seines Alters gieng er in das Kloster des H. Petri de Ellis genant / und ward nachmahls zum Prior erwehlet/ über etliche Jahr aber zum Abt/ im Kloster zum H. Michael de Tournon. Darnach begab er sich zu den Einsidlern/ wurd ihr Vorseher; auß der Einöde

kehrte er wider in das Kloster des H. Petri de cellis, welche ihn abermahls zu ihrem Obern machten. Die Einsidler waren trawrig/ das er sie verlassen / schrieben an den Pabst/ welcher ihm bejahl wider zu den Einsidlern in das Molismensische Gewäldt zu kehren/ sie zu regieren / und im Geist und geistlichen andächtigen Sachen anzuführen und zu befürdern/ da sie mit ihm ein strenges und heiliges Leben fuhreten Ihre Heiligkeit und Weiß zu leben wurd in kurzer Zeit rüchtig und bekant / welches anderen frommen Christen Ursach gab/ das sie dieselbige mit aller Nothdurfft überflüssig verfahren. Dieser Überfluß machte/ das sie in der Strenge und in ihrem Effer Gott zu dienen nachließen / und den Gehorsam des H. Roberti außschlugen. Darauff sie der H. Robertus verließ/ und mit den frömsten auß ihnen sich an ein Ort begab/ so Or genant wird: Gott gab ihm in den Sinn/ das er den Cisterger Orden auffrichten solte/ kehrte wider gehn Molismum/ etliche Gefellen an sich zu bringen/ bekame ein und zwangig Gefellen; under anderen den berühmten Albericum und Stephanum. Mit diesen Gefellen begab er sich in das Bischthum Langres / auß welchem sie vertrieben wurden. Darab begaben sie sich in das Stiff Chalons/ an ein Ort Cistercium genant / und machten daselbsten mit großer Mühe und Arbeit / Widerwertigkeit und Verfolgung so gar anderer geistlichen Personen/ den Anfang ihres Ordens.

Robertus richtete seinen Orden auff under dem Schutz und Schirm der Mutter Gottes/ und thät ihnen herrliche Regel fürschreiben/ insonderheit was die Armuth anlangte/ die Vermeydung weltlicher Gemeinschaft und Gesprächs/ das Stillschweigen/ welches er dermassen in das Herz seiner Geistlichen indrückte/ das sie mit äußerlichen Zeichen

Zeichen und Winken gleichsam reden/ ohne
wimmiges Wort. Alle diese seine Regel wurden
vom Hugone Erb-Bischoff zu Lion/ Pabst-
lichen Gesandten/ in Gallischlandt bestätig-
get. Aber eine Zeitlang schreiben die Mönch
von Nolsano an den Pabst Urbanum/ und
begehren / daß sie Robertum wider haben
möchten. Darauß er auß Befehl gemelter
Pabsts wider gehn Nolsinum zu seinen
Mönchen reysete / und von ihnen besser als
pavor empfanger und gehalten würde. De-
nen zu Eshercio überließ er zum Vorsteher
den H. Albericum/ welchem/ als er nach
zweyen Jahren starb / Stephanus ein-
gebohrem Engländer im Ampt nachkame.
Underdessen daß sich Robertus bemühet die
Mönchen zu Nolsino wider in eine gute
Ordnung zu bringen/ offenbahrte ihm Gott
daß er bald sterben würde; und nach dem er
eine lange Zeit krank / und grosse Schmer-
zen außgestanden / entschieff er endlich im
Herz im 23. Jahr seines Alters/ im Jahr
Christi 1098.

**Was man auß diesem Leben lehren
und nachfolgen
könne.**

Nehre anfänglich den H. Robertum
als einen Geistlichen und Stifter eines
göttlichen Ordens/ wie im 4. Theil des ersten
Buchs/ am 11. Artikel des 6. Cap. gelehret
worden. Begehre von Gott daß er die
Ständ der Christlichen Kirchen/ und son-
derlich den Orden der Cisterger erhalte/ und
seine Gnad gebe / daß alle geistliche Vor-
steher wohl vorsehen / und dergleichen
mehr.

Lehne 2. Wie daß manchemahl der Ueber-
fluß und Gemächlichkeit in geistlichen Orden
Ständen Ursach/ daß die Regel und geistli-

che Sakungen wenig gehalten werden / ja
gar in Abgang kommen.

2. Wie alle gute Anseh lag und Furch-
men anfänglich angefochten und verfolgt
werden. aber Gott gibt seinen Segen dar-
zu / wan sie zu seiner Göttlichen Ehr gesche-
hen.

3. Wie man auß einem geringen Anfang
und schlechter geistlicher Stiftung mit der
Zeit ein so grosse Zunehmung und Fortgang
zu erwarten habe/ wie in dem Cisterger Or-
den zu sehen/ welcher mit 21. Personen ange-
fangen/ und nachmahl so viel Pabst / Bi-
schoffe/ und gelehrte Personen hergegeben/ in
welchem sich so viel Fürsten und Herren/ von
Königlichem Geblut und sonstigen allerley
Personen begeben haben/ also daß er in der
ganzen Welt außgebreitet.

Der 30. Tag im April.

In diesen heutigen Tag hastu erstlich die
gewöhnliche Betrachtung. Zum ande-
ren / das Fest der H. Catharina auß der
Stat Senis. Zum dritten den Fest-Abend
der H. H. Apostelen Philippi und Jacobi;
wan du wilt / so kanstu halten was ich an-
derswo von dem Fest-Abend der Apostelen
fürgeschrieben.

**Inhalt des Lebens der H. Ca-
tharinä auß der Stat
Senis.**

Siese H. Jungfrau ward geboren in
der Stat Senis; Im fünfften Jahr
ihres Alters/ wan sie die Steigen im Haus
auff und abgieng/ kniete sie sich auff einer jed-
weder nider/ und bettet ein Begrüßet seyß
du Maria. Im 6. Jahr ihres Alters er-
scheine

P.
A. Suffren
Vol. II.
Pars II